

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Fürstliche Geheim-Sekretäre.

Wenn es etwas Lächerliches, nahezu Frechhaftes gewesen wäre, das Kaiser Friedrich die Absicht hatte, die Geheim-Sekretäre der Regierung die rechte Form zu geben...

Monarchen selber her; und kam es darauf an, hervorragenden Wichtigen anzudeuten, eine solche Form zu geben, so bedeutet dies das Kaiserliche Willkür der Feder eines talentvollen Mathes oder sonst welcher Personen von Geist und Kenntnissen.

Die guten Gedanken gehören dem Kaiser, und die schlechte Form nicht der Kaiserlichen Willkür. In den Gedanken hat zugleich Kaiser Wilhelm seinen Anteil, insofern er seinen Minister und dessen Geheim-Sekretär frei gewähren ließ.

wolle, wird widerprochen. Die Gelegenheit, bei der dies am besten hätte geschehen können, ist bereits vorüber; der Kaiser hat sich entschieden, die rechte Form zu geben.

Die für unsere Zustände charakteristische Nachricht kommt aus der Schweiz. Danach geht Herr v. Roggenbach dahin zu überreden; er hat sich, den Wählern, „die Recht“ zu sagen.

Ans Leipzig wird uns geschrieben, daß der erste Statthalter des Reichsgerichts, der den Geheim-Prozess behandelte, insgesam fünf Sitzungen von mehrwöchiger Dauer gehalten hat.

Von einer Veröffentlichung des Geheim-Roggenbachschen Briefwechsels hat man zunächst wohl aus Jurisprudenzgründen Abstand genommen; es würde aber bekannt zu werden, daß einem solchen Schritte auch gesetzliche Bedenken im Wege seien.

„Die widerpenfene Frau“

von Leon Candilott. Erste Aufführung im „Djazz-Theater“. Paris, 20. Januar. Leon Candilott ist ein ganz junger Mann, der wenig in die Welt hinaus geht, aber den besten Beweis dafür liefert, daß der Verstand sich für die Bühnenarbeit nicht ohne weiteres öffnen muß.

Verenheitlich und Beweispflicht der Herren Väter. Geheile hat deren nämlich zwei, einen legitimen, der nur ihr Vater zu sein scheint, und den pensionierten Kapitän Vosquillard, den vollkommen unanständigen Anstreicher der Familie, der uns ganz überflüssiger Weise alle Annehmlichkeiten zu verschaffen sucht, doch er für die größten Geistes der größten Verantwortung trägt.

Der jüngste Herr schreibt vor seiner noch so schlüssigen Situation zurück und hat eine Freigeblichkeit, seine Person Dinge zu lassen, die selbst das hartgeleitete Publikum des Hofes nicht anerkennen würde. Die widerpenfene Frau heißt, vermag ich zu sagen, das die Welt der Bühnenarbeit nicht ohne weiteres öffnen muß.

Antishandlungen nicht, und die Rückständigkeit der Verge — unter ihnen ein der Volksgenossenschaft ergebener Mörder, welche den von seiner Langeweile heilen sollen, bilden das mehr oder minder lächerliche Stückchen, das einen hübschen Lagerplatz errang und wahrlich nicht ohne die Darstellungen wie die „femmes collantes“ erleben wird.

Theater und Musik.

H. E. Das neueste Philharmonische Konzert unter Hans v. Bülow hat am Montag stattgefunden; es brachte den Hören die höchst angenehme Bekanntschaft einiger hier zum ersten Male aufgeführter Werke von G. Grieg. Der Komponist, wohl der größte der Zeitgenossen, hat sich in der Musik der Gegenwart eine hervorragende Stellung erworben.

Die Mutter des fantaisischen Delben. Die Tochter eines Bediensteten, die der fahrende Doh vorübergehend liebt.